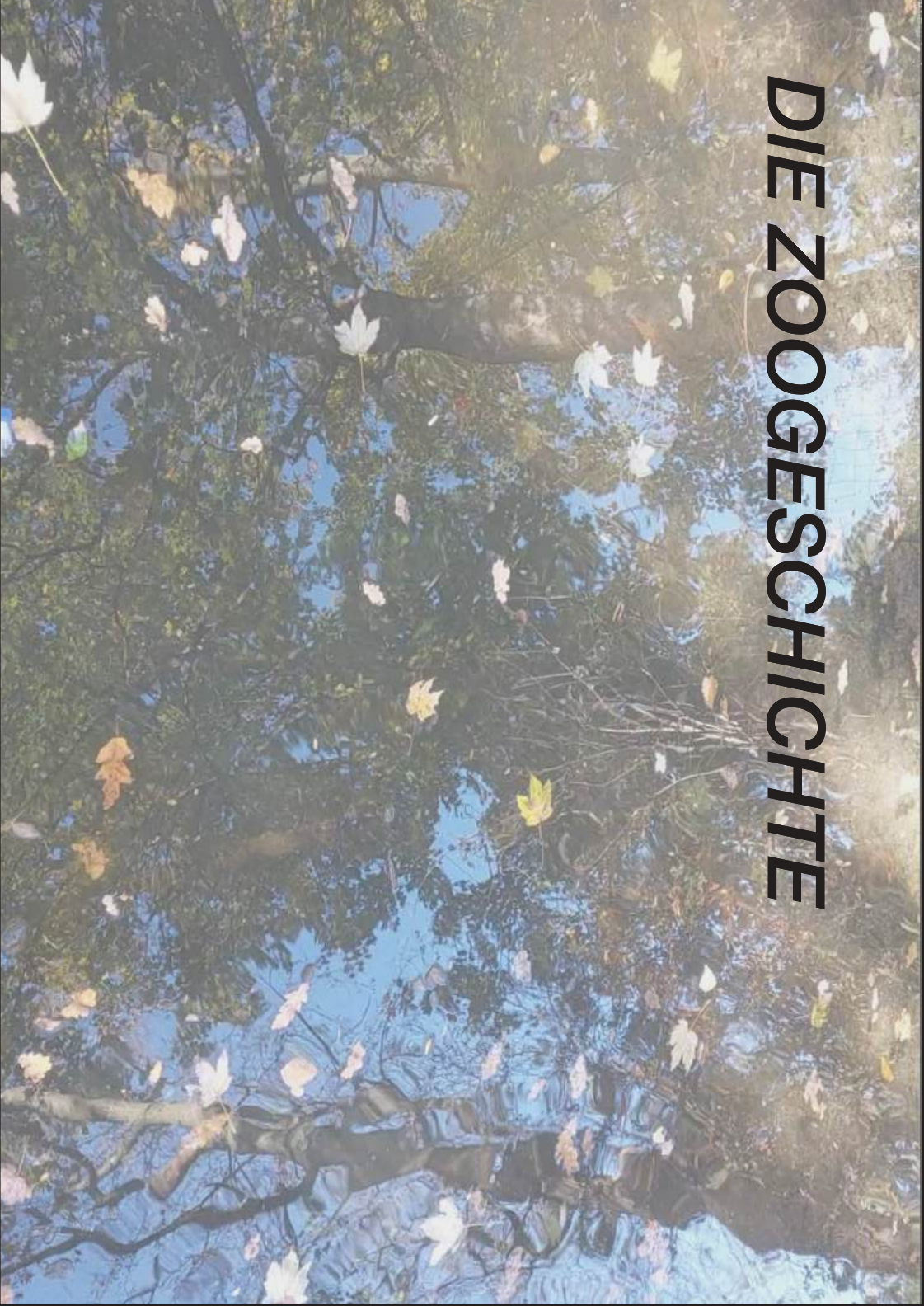


DIE ZOOGESCHICHTE



DAS STÜCK UND DER AUTOR

Edward Albee wurde 1928 in Washington geboren. Dreissig Tage nach seiner Geburt kam er nach New York und wurde dort von dem amerikanischen Theaterunternehmer und Multimillionär Reed Albee adoptiert. Er besuchte verschiedene Schulen und studierte am Trinity College und an der Columbia Universität. Im Alter von 21 Jahren verliess er sein Elternhaus und arbeitete in unterschiedlichen Jobs vom Warenhausverkäufer bis hin zum Telegrammboten und Barmann. Seine Weltkarriere als Dramatiker begann er mit dem Einakter „Die Zoogeschichte“, den er 1958 in nur drei Wochen zu Papier brachte. Albee stand bereits mit seinem Debüt an der Spitze einer neuen Generation von Theaterautoren. Er erhielt im Laufe seiner Karriere sämtliche wichtigen US-amerikanischen Preise: Pulitzer-Preis, Tony Award sowie den Nestroy in Wien.

Die Uraufführung der „Zoogeschichte“ wurde nicht in Albees eigener Heimat gefeiert, sondern in Deutschland und somit in einer fremden Sprache aufgeführt. Die Aufführung, deren Übersetzung vom renommierten Schweizer Theatermacher Pinkas Braun geschrieben wurde, fand 1959 –zusammen mit der deutschen Erstaufführung von Becketts „Das letzte Band“ in der Werkstatt des Berliner Schillertheaters statt und genoss grossen Erfolg.

Knapp 50 Jahre nach Erscheinen der Originalfassung der „Zoogeschichte“ fügte Albee seinem Stück einen ersten Akt „Homelife“ hinzu. Beide Teile zusammen können als ein Drama mit dem Titel „At Home at the Zoo“ aufgeführt werden.

„Die Zoogeschichte“ bewegt sich zwischen Drama und Komödie, Naturalismus und Surrealismus und taucht tief in die Absurditäten und Missverständnisse des Lebens ein. Peter, ein gut situierter Verlagsangestellter, liest sein Buch auf einer Bank im Park. Ein Fremder, Jerry, kommt und spricht ihn an. Der geheimnisvolle Zoobesuch, von dem Jerry erzählt, zieht sich wie ein Schatten durch das Stück und lädt das Publikum ein, die Grenzen von Wahrheit und Wahrnehmung zu hinterfragen. Die Geschichte von einem Hund, von einer Hausmeisterin... von Ehre und Territorium... Was wie ein zufälliges Gespräch beginnt, eskaliert zu einer intensiven Auseinandersetzung voller emotionaler, verbaler und physischer Spannungen.

DIE ANHALTENDE RELEVANZ DES DRAMAS – EIN ZEITLOSER KONFLIKT

Im Kern steht der Kampf eines Aussenseiters, der nicht nur seiner Einsamkeit entfliehen möchte, sondern die starren gesellschaftlichen Barrieren aufbrechen möchte. Um sich von der Isolation befreien zu können, bedarf es menschlicher Beziehungen. Eine gemeinsame Kommunikationsebene ist die Basis dafür.

Jedoch unterscheiden wir uns in Bezug auf Herkunft, Bildung, Klassenzugehörigkeit, Verhalten und Ausdrucksformen. Ja sogar in unserer Selbstidentifikation - sei es geschlechtlicher, sexueller, ethnischer und/oder politischer Art. Gerade in der heutigen Zeit, im Kontext der Globalisierung, des multikulturellen Zusammenlebens und des Engagements für Diversität, ist der Umgang mit unseren Differenzen von noch grösserer Bedeutung. Das Recht auf die Konstruktion eigener Narrative und die akute Zunahme der Polarisierung gefährden jedoch nicht nur die notwendige Verständigung, sondern auch unsere Fähigkeit zu einem echten Dialog.

Was also, wenn beide Seiten nicht von ihren Verhaltensmustern und Denkweisen loskommen? Was, wenn sie keine Akzeptanz und keine Einsicht dem Gegenüber aufzeigen, sondern vielmehr eine Anpassung an ihre Werte und ihr Verhaltensmuster fordern? Bleibt da nur noch der physische Angriff, um eine Beziehung aufzubauen? Wie kann man in der heutigen Gesellschaft solche Isolationen brechen, ohne sich der verbalen, emotionalen und körperlichen Gewalt zu bedienen?

DIE INSZENIERUNG

65 Jahre nach der Erstaufführung des Stückes wird „die Zoogeschichte“ von PLOUS in einer multimedialen Inszenierung präsentiert. Die Theaterkreation unter der Regie von Antonis Michalopoulos stützt sich auf die Originalübersetzung von Pinkas Braun. Die Sprache spielt dabei eine wesentliche Rolle und wird bewusst instrumentalisiert. Wie stehen wir zu einer Sprache, die vor über einem halben Jahrhundert geprägt wurde? Inwieweit sind Albees Fragen und Brauns Wortwahl heute relevant? Was hat sich an unseren Werten und Wahrnehmungen geändert? Mit scharfem Humor und allegorischen Bildern taucht die Inszenierung tief in Albees Themen ein und spiegelt diese in einer modernen Ästhetik wider. Zwei Schauspieler, Romeo Meyer und Timos Papadopoulos, mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen wechseln zwischen Hochdeutsch und anderen Sprachen und tauschen während des Spiels die Rollen. Wie fühlt es sich an, das Leben durch die Augen eines anderen zu sehen? Die kraftvolle Sprache wird durch poetische Projektionen von Silja Dietiker, stimmungsvolle Klänge von Dimos Vryzas und ein traumhaftes Bühnenbild von Elli Moustaka ergänzt, das Innenräume und Stadtelemente zu einer surrealen Szenerie umwandelt. Videoaufnahmen von Jerys Zoobesuch verschmelzen mit Live-Aufnahmen und schaffen eine Welt, in der subjektive Erinnerungen und reale Wahrnehmungen ineinander fließen. Klanglandschaften aus regionalen Feldaufnahmen, neuen Kompositionen und urbanen Geräuschen ziehen das Publikum mitten ins Geschehen. Live-Improvisationen reagieren auf die Bewegungen der Darsteller und Zuschauer:innen, wodurch sich die Atmosphäre ständig verändert und die Grenzen zwischen Bühne und Publikum verwischen.

DIE ZOOGESCHICHTE

MITWIRKENDE

Text	Edward Albee
Übersetzung	Pinkas Braun
Regie	Antonis Michalopoulos
Musik	Dimos Vryzas
Videodesign	Silja Dietiker
Kostüme / Bühnenbild	Elli Moustaka
Produktion / Konzeption	Flavia Kistler
Lichtdesign	Grigorios Tantanozis
Bühnentechnik	Urs Blickle
Beratung Dramaturgie	Franziska Ruoss
Pressebilder	Stefan Schmidlin
Schauspiel	Romeo Meyer, Timos Papadopoulos
Produktion	PLOÛS Kulturverein
Kooperationspartner	Stanzerei Baden, Roxy Birsfelden, Zoo Basel, Sternensaal Wohlen, Theater BAU3

Erste Aufführungsserie

28.-30 Januar 2025 Stanzerei Baden

15. Februar 2025 Sternensaal Wohlen

29.-30. März 2025 Theater Bau3 (BS)

PLOÛS
ϙϞOVI

www.plous.ch, plous@mail.ch, [instagram: plous.ch](https://www.instagram.com/plous.ch)

LEBENSRAUM
AARGAU
Die gemeinnützige Stiftung der AARG

ERNST GÖHNER STIFTUNG

STADT BADEN

STANZEREI



MIGROS
Kulturprozent

Wohlen



ZOO BASEL

pro argovia
stiftet kultur

KEDVES
STIFTUNG

sternen
saal
DIE THEATER IN WOHLEN

THEATER
BAU3



Kanton Basel-Stadt
Kultur

ENDLICH
MITTWOCH!